Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpf :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postscheckkonto Dresden 125 48

Aelteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 148 | Freitag, am 28. Juni 1935 | 101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Nachdem in der vorangegangenen Nacht die Temperatur nicht unter 17 Grad gesunken war, stieg sie gestern schon in den Morgenstunden wieder stark an und erreichte am Nachmittag wieder die 35 Grad im Schatten. Wohl zogen verschiedentlich Gewitter auf, doch sie kamen nicht über die Stadt. Nur einmal fiel auf wenige Minuten leichter Regen, sonst nur vereinzelt große Tropfen. Dabei fielen 7 Kilometer entfernt, in Schmiedeberg, Schlossen, eigentümlicherweise ohne jeglichen Regen. Nennenswerte Abkühlung war nicht eingetreten. Heute Freitag zog gegen ½9 Uhr ein heftiges Gewitter über die Stadt. Die elektrischen Entladungen folgten einander sehr rasch, Sturm peitschte den starken Regen durch die Straßen und über die Dächer. Vereinzelt fielen auch Schloßen von Haselnußgröße. Ein Blitz schlug in ein Kartoffelfeld am Heidewege, wobei etwas Kraut verbrannte. Personen, die nicht weit entfernt waren, wurden nicht verletzt. Auch dieses Gewitter hatte keine Abkühlung gebracht. Bereits um 10 Uhr zog erneut ein neues, heftiges Gewitter auf. Erst jagten bald fahlgelbe, bald schwarzblaue Wolken über den Himmel, bis dann in ununterbrochener Folge die Blitze zuckten und in Strömen der Regen vom Himmel floß. Schaden durch Blitzschlag ist nicht entstanden, doch hat der heftige Regen hier und da in den Gärten und auf den Feldern Unheil angerichtet. — Hat das Wetter auch in der Stadt weniger Schaden angerichtet, so umso mehr in der Umgebung. In Reichstädt und in Cunersdorf-Luchau hat es besonders hart gehaust. In Reichstädt wurde bei Gutsbesitzer Hirschel ein Fohlen auf der Weide vom Blitz erschlagen, und bei Gutsbesitzer Hänel wurden eine Frau und einige Kühe betäubt. Im Oberdorfe ist die gesamte Ernte vernichtet. Das Getreide wurde zusammengedroschen, Kartoffeln herausgespült, ja, starke Bäume wurden umgelegt, daß die Straße nach der Lehnmühle gegenwärtig gesperrt ist. Hunderte von Fensterscheiben wurden zerschlagen. In gleicher Weise hauste das Unwetter auch in Oberfrauendorf, wo ebenfalls Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt wurden. In Cunnersdorf ist die Ernte fast völlig vernichtet. Hier ging auch schwerer Hagelschlag nieder.

— Außerhalb unserer Amtshauptmannschaft beginnen heute die großen Sommerferien, im Bezirke nur an der höheren Grenzlandschule in Altenberg und an der Deutschen Müllerschule.

Dippoldiswalde. Am nächsten Montag werden mit dem Mittagszuge 30 Jungen vom Jungbann Dippoldiswalde ihre Fahrt nach Ostpreußen antreten. Von Dresden fährt der Sonderzug, der das sächsische Jungvolk dorthin bringt, zwischen 18 und 19 Uhr ab. Am Dienstag morgens werden sie ihr Ziel am Spirdingsee erreichen. Die Teilnehmer aus dem Bann Dippoldiswalde, Pirna, Freiberg, Freital bilden das Lager 1, Führer Rud. Frisch. Postanschrift: An den Leiter des Jungvolklagers Ostpreußen 1, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Rud. Frisch, für (Name des Jungvolkjungen) Dächer. Vereinzelt fielen auch Schloßen vo Haselnußgröße. Nikolaiken (Masuren). Die Rückkehr erfolgt am Montag, 15. Juli, gegen Mittag.

Johnsbach. Auf dem Nachhausewege von einer Versammlung in Falkenhain kam auf der stark fallenden Dorfstraße am Mittwoch abend gegenüber der Kochschule des Fortbildungsschulverbandes der Sohn Kurt des Bauern Reinh. Zimmermann von hier mit dem Fahrrad zum Stürzen und zog sich dabei erhebliche Verletzungen an Arm und Hand zu. Hilfsbereite Hände brachten ihn in die Kochschule. Dr. Flach, Glashütte, ordnete seine Ueberführung in das Krankenhaus an.

Dresden. Besseres Frachtgeschäft auf der Elbe. Seit einigen Tagen hat sich der Frachtverkehr auf der Elbe von Aussig talwärts nach Hamburg für die Schiffahrt in erfreulicher Weise gebessert. Am Mittwoch fuhren etwa fünfzehn Kähne durch Dresden auf der Talfahrt. Jedoch können die Kähne bei dem ungünstigen Wasserstand nur halbe Ladung an den Bestimmungsort schaffen. Auch der Bergverkehr entwickelt sich günstig; in Hamburg lagern mehrere hundert Kähne mit Getreide.

Dresden. Zum Kapitän des Lloyddampfers „Potsdam" ernannt. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat beschlossen, die Führung des Dampfers „Potsdam", des zweiten Schiffes seines Ostasien-Schnelldienstes, dem Kapitän Richard Arndt zu übertragen. Bei Arndt handelt es sich um einen alten und bewährten Ostasienfahrer; er ist ein geborener Dresdner und steht seit 1899 im Lloyddienst.

Bad Schandau. Der Tetschener Hungerstein wieder sichtbar. Der Hungerstein in der Elbe in der Nähe der Tetschener Brücke ist wieder über die Hälfte sichtbar; der Elbewasserspiegel sinkt weiter.

Unwetter in Süd-Deutschland

Nahbeben am Bodensee

München, 28. Juni.

Am Donnerstag um 18.20 Uhr wurde in München ein kräftiges etwa 3 Sekunden dauerndes Erdbeben wahrgenommen. Man hatte das Gefühl, daß das Zimmer schwankte. Leichte Einrichtungsgegenstände bewegten sich und fielen teilweise zu Boden; die Drahtverankerungen der Straßenbeleuchtung schwankten stark hin und her. Auch in Nürnberg wurde das Beben verspürt.

In Karlsruhe war das Beben so heftig, daß verschiedentlich Häuser erheblich erschüttert wurden. Ueberall kamen Möbel und andere Einrichtungsgegenstände ins Schwanken. Ueber Schäden ist bisher nichts bekannt geworden. Der Erdstoß wurde auch in Mannheim wahrgenommen, doch weniger erheblich als die Meldung aus Karlsruhe besagt. Sehr stark ist der Erdstoß im Murgtal verspürt worden, besonders in Rotenfels. Aus Freiburg wird gemeldet, daß dort um 18.21 Uhr zwei ziemlich kräftige Erdstöße wahrgenommen wurden, das gleiche wird aus Offenburg berichtet, wo die Dauer der Erdbewegung mit zwei Sekunden angegeben wird.

Von besonderer Heftigkeit scheint die Erdbewegung im Hegau und im Bodenseegebiet gewesen zu sein, doch steht noch nicht genau fest, ob der Herd des Bebens tatsächlich vom Bodenseegebiet ausging, wie das bekanntlich früher schon der Fall war.

Nach einer Meldung aus Singen im Hohentwiel wurden dort 5 bis 6 ziemlich heftige Erdstöße mit einer Gesamtdauer von 5 Sekunden wahrgenommen. Das Erdbeben war nicht wellenförmig, sondern stoßartig. In verschiedenen Wohnungen sprangen Türen auf und Möbel kamen ins Rutschen. Die gleichen Beobachtungen werden aus der Bodenseegegend gemeldet

In Balingen (Schwäbische Alb) war der Erdstoß so stark, daß die Bewohner im ersten Schrecken zum Teil die Häuser verließen. In Biberach in Oberschwaben war das Erdbeben von donnerähnlichem Getöse begleitet. In verschiedenen Straßenzügen wurden die Kaminbedachungen abgeworfen, mehrfach sind Schornsteine eingestürzt. Wie die Erdbebenwarte München mitteilt, handelt es sich bei dem Erdbeben um das stärkste Nahbeben seit dem 16. November 1911.

Orkan in Nordwestdeutschland

Die in der Nacht zum Donnerstag über Nordwestdeutschland hereingebrochene Unwetterkatastrophe war eine der schwersten seit langer Zeit. Die Blitze zündeten wiederholt und Hagelschlag und Wolkenbrüche richteten unübersehbaren Schaden an.

Das Unwetter brachte in einer Nachtstunde Rekordniederschläge. In Bremen fiel achtzehn Millimeter Regen, in Hamburg sogar 28,7 Millimeter. Unzählige Fensterscheiben wurden zertrümmert, der Orkan entwurzelte Tausende von Bäumen. Zahlreiche Anwesen wurden durch Blitzschläge eingeäschert. Ueberaus groß sind auch die Viehverluste durch Feuer oder Blitzschlag auf den Weiden. Tiele tausend Hektar Wiesen und Weiden stehen unter Wasser. Das abgemähte Gras schwimmt auf riesigen Seen und verstopft die Abflußgräben. Der Bahndamm der Buchholzer Strecke zwischen Bremerförde und Hesedorf wurde auf fünfzehn Meter unterspült und fortgeschwemmt.

Das stärkste seit 1911 in München verzeichnete Nahbeben

Auf Anfrage bei der Erdbebenwarte München wird mitgeteilt, daß es sich bei dem Erdbeben um das stärkste

Demitz-Thumitz. Zwölfjähriger Lebensretter. Im Volksbad an der Lehde rettete der zwölfjährige Schüler Rudhart Wünsche aus Birkenrode einen sechsjährigen Jungen vor dem Ertrinken. Der Knabe war beim Spiel in etwa zehn Meter tiefes Wasser gefallen und untergegangen. Wünsche sprang ihm nach und konnte den bereits besinnungslosen Knaben an Land bringen.

Riesa. Zahlreiche Diebstähle aufgeklärt. Hier wurde ein Erwerbsloser festgenommen, dem zahlreiche Diebstähle in der Lommatzscher Pflege nachgewiesen werden konnten; so hatte er zahlreiche Wäschediebstähle in Striegnitz, Dösnitz, Lautzschen, Barmenitz, Trogen und Treben begangen, außerdem noch in Staucha und Roitzsch Einbrüche und Diebstähle in Gärtnereien.

Olbernhau. Guter Besuch der Erzgebirgsschau. In den ersten beiden Tagen seit der Eröffnung der Erzgebirgsschau konnten bereits mehr als 2000 Besucher gezählt werden.

Zwenkau. Mit dem Tod gespielt. Auf der Staatsstraße nach Borna wurde die geschlossene Schranke des Bahnüberganges von einem Lastkraftzug durchfahren, als sich die Lokomotive bereits in unmittelbarer Nähe befand. Ohne zu halten fuhr der Führer des Lastzuges davon. Der Wärter des Bahnüberganges kann keine nähere Beschreibung des Lastkraftzuges abgeben, weil er durch die rücksichtslose Fahrweise des Kraftfahrers gefährdet war.

Hainichen. Jeder Volksgenosse feiert mit! Zu dem bevorstehenden Fest der 750-Jahrfeier erläßt der Bürgermeister eine Bekanntmachung, in der es heißt, die Stadtverwaltung wünsche, daß alle Bewohner ohne Unterschied an den Veranstaltungen der Festtage teilnehmen sollen. Es sollen Tage der wahren Volksgemeinschaft werden. An die Arbeitslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger sowie an die Sozial- und Kleinrenter werden Gutscheine ausgegeben, die auf dem Parkfest im Stadtpark bei den Unternehmern in Zahlung gegeben werden können; die Gutscheine besitzen einen Wert von einer bis vier Reichsmark.

Zittau. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Zittau nahm Kenntnis von der Geldlage des Bezirksverbandes, die sich geordnet abwickelt, obwohl immer noch 258 921 RM Bezirksumlagen und 151 000 RM Pflasterzinsen ausstehen. Die Arbeitslage im Bezirk hat sich weiter gebessert. Große Beachtung fand die Neuaufteilung der Straßen im Bezirk; es gibt in Zukunft in der Amtshauptmannschaft Zittau 35,441 Kilometer Reichsstraßen, 171,38 Kilometer Landstraßen erster Ordnung, die vom Staat unterhalten werden, und 200,342 Kilometer Landstraßen zweiter Ordnung, die in der Unterhaltspflicht des Bezirksverbandes verbleiben.

Tropische Hitze

Die außergewöhnlich hohe Temperatur, die uns die letzten Tage brachten und die seit 80 Jahren in Deutschland nicht zu verzeichnen war, bildet natürlich den allgemeinen Unterhaltungsstoff, soweit die schwitzenden, stöhnenden Menschen sich überhaupt bei dieser Hitze zu der Anstrengung einer Unterhaltung aufraffen. „Da sollten Sie aber mal erst in die Tropen kommen!" sagt vielleicht tröstend der eine oder andere. Nun, wir können in Deutschland mit Recht von der „tropischen" Hitze der letzten Tage sprechen, denn 35 Grad Celsius und mehr sind auch in den Tropen eine überdurchschnittlich hohe Temperatur. Die mittlere Jahrestemperatur wird im Tropengürtel der Erde auf 30 Grad berechnet. Zu den Tropen rechnet man die Gebiete, in denen die Mitteltemperatur des kältesten Monats nicht unter 20 Grad herabsinkt. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß in der Nähe des Aequators die Temperaturunterschiede in den verschiedenen Jahreszeiten sehr gering sind, so daß das Mittel von 30 Grad auch in den heißesten Monaten nicht sehr wesentlich überschritten wird.

Die höchste durchschnittliche Monatstemperatur weisen die zentralamerikanischen Staaten im Juli mit 38 Grad auf. In Südasien beträgt die mittlere Juli-Temperatur 34 Grad, in Aequatorial-Afrika 30 Grad. In Australien fällt die heißeste Jahreszeit in den Januar. Das Januar-Mittel beträgt dort etwas über 30 Grad. Für uns ist der Besuch der Tropentemperatur insofern noch eine besonders harte Prüfung, als bei uns auch die Nächte nicht die Abkühlung brachten, die in den wirklichen Tropen selbst dem heißesten Tage folgt. Wie sehr die letzten heißen Tage den Monatsdurchschnitt überstiegen haben, geht aus folgenden Zahlen hervor. Selbst in Afrika beträgt die durchschnittliche Juli-Temperatur nur 27,1 Grad, in Europa und Asien zusammen, also mit Einschluß der südasiatischen Tropen, 23,1 Grad, in Südamerika 20,9 Grad und in Nordamerika 19,7 Grad. In Australien beträgt der Durchschnitt sogar nur 16,4 Grad, aber dort ist der Juli auch der kälteste Monat.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabeort Dresden.)

Mäßige Westwinde. Zunächst noch wechselnd bewölkt und einzelne kurze Regenschauer, dann Aufheiterung und wieder zunehmende Erwärmung.

SLUB Wir führen Wissen.